

DIE NACHT DER BRÄNDE (recherchiert von Jana Eilhardt)

Noch beherrscht von dem Schrecken, der so plötzlich über unsern Ort hereingebrochen, schicken wir uns an, ... die entsetzlichen Ereignisse der Nacht vom 1. auf den 2. Juli vorzuführen...

schreibt die Halversche Zeitung am 4. Juli 1881

Guten Abend meine Damen und Herren und herzlich willkommen zu einem unterhaltsamen Ausflug in die Geschichte des ältesten Teiles der Stadt, der lange als die Ortsmitte Halvers galt und in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli – vor genau 141 Jahren Opfer eines Großbrandes wurde.

Letzte Woche stand im Allgemeinen Anzeiger ein Artikel des Herrn Kammenhuber über die Brandkatastrophe vom 17. Juni 1862, die vom „Posthaus“ in der Marktstraße bis zur heutigen Poststelle in der Frankfurter Straße 12 – dem sogenannten „Osterhaus“ – wütete und 15 Häuser in Schutt und Asche legte.

Fast 20 Jahre später, im Jahr 1881, sollte die Brandnacht vom 1. auf den 2. Juli aber nicht die einzige bleiben. Innerhalb von acht Wochen brannte es drei Mal, immer in den Stunden nach Mitternacht. Das lässt das Werk eines Feuerteufels vermuten. Hierzu schreibt die Halversche Zeitung am 25. August 1881

„Soeben vernehmen wir, daß eine Person gefänglich eingezogen ist, auf der starker Verdacht der Brandstiftung ruht, Es ist dies ein aus Elberfeld stammender Lehrling des Herrn Vormann...“

Warum wir heute eben diese „Nacht der Brände“ begehen liegt daran, dass dieses Brandereignis der Grund für die Gründung der Freiwillige Feuerwehr in Halver war.

Die Villa Wippermann widmet diesem Ereignis gerade eine umfangreiche Ausstellung (bis 25 September 2022)

Für die, die diese Ausstellung und den zugehörigen Film noch nicht gesehen haben sei kurz erzählt, dass die Halveraner Bürger in großer Verzweiflung nach den benachbarten Wehren riefen.

So schreibt die Halversche Zeitung:

„Auch die Glörfelder waren auf unsern Nothruf so schleunig wie möglich mit ihrer Spritze herbeigeeilt, so daß sie zuerst zur Stelle waren.... (Doch) Was hilft die Glörfelder Spritze, wenn sie nichts taugt?! Schon nach den ersten Pumpenschlägen versagte dieses alte Instrument seinen Dienst, und wie wir hören, wiederholt sich dieses bei jedem Brande. Mögen unsere Landwirthe in dem dortigen Bezirke doch von einem Brandunglücke verschont bleiben!“

Weiter wird berichtet:

„Ein Telegramm nach Lüdenscheid beordert die Feuerwehr. Nach 2 ¼ Uhr war das Telegramm dort angelangt, um 4 Uhr war sie schon hier am Platze; die Braven hatten in Ermangelung eines Pferdes ihre Spritze selbst gezogen.“

Auch die Ehringhausener wurden gerufen, dazu steht geschrieben:

„Leider waren die nach der Ehringhauser Feuerwehr gesandten Boten nicht zuverlässig, was auch die allgemeine Angst als begreiflich erscheinen läßt, - die Nachricht von unserer Noth war erst spät dorthin gelangt. Als aber zwischen 6 und 7 Uhr die genannte Ehringhauser Wehr erschien, da wetteiferte sie mit der Lüdenscheider an Anstrengung und Unermüdlichkeit.“

Die Hilflosigkeit und Ohnmacht der Halverschen Bürgerschaft, führten zur Gründung der Feuerwehr am 17. Juli 1881.

„Der Geist, der diese Vereine beseelt, die gründliche Schulung, die ganze vortreffliche Organisation befähigt sie zu Leistungen, die eine an Kräften zehnfach stärkere Schaar nicht auszuführen vermag.“

Nun steht die Geschichte der Feuerwehr recht ausführlich in der Villa Wippermann beschrieben. Die, die diese Ausstellung besucht haben, werden Teile davon gelesen haben. Die, die noch nicht dort waren, werden es sicher nach dem heutigen Abend voller Neugier tun.

Wir stehen heute auf dem Kirchplatz der Evangelischen Kirche, die in dieser Form knapp 100 Jahre vor der Brandnacht erbaut wurde (1773/1783). Wie von einem Feldherrenhügel aus, schauen auf die Augenzeugen von damals.

Beginnen wir direkt gegenüber am ehrwürdigen „Haus zur Fuhr“, Marktstraße 1.

Die Fuhr wird erstmalig 1435 erwähnt und entstand – nachdem sie in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai 1855 bereits einmal niedergebrannt war – in der Form, wie wir sie heute sehen.

Dietrich Pälmer schreibt in „Das alte Halver“:

„Der Besitzer Wilhelm Bürhaus, Bäcker und Gastwirt, ließ an der Brandstelle ein großes gemeinsames Gasthaus errichten, das in seiner ursprünglichen Anlage bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben ist.“

Der Brand von 1881 schien der Fuhr nicht so sehr zugesetzt zu haben. In der Zeitung wird berichtet:

„...schon zünden die Funken an dem über der Fuhr gelegenen Faßbenderschen Hause, eilend, auch den oberen Theil des Orts in ihre verderbliche Umarmung zu ziehen. Aber auf dem Dache der Fuhr wehrt ein Braver, unser Schieferdecker-meister, mit Löwenmuth das Verderben ab.“

32 Jahre später beim Brand vom 15. März 1913, brannte der gesamte Dachstuhl nieder. Die unteren Stockwerke wurden durch Feuer und Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen. Zum Glück war der Schaden zum größten Teil versichert – wird berichtet.

Das Bild der abgebrannten Fuhr hängt in der Ausstellung in der Villa Wippermann.

Selbst der Spielsalon hat eine lange Tradition in der Marktstraße 1.

Unter der Schlagzeile „Brandneu in Halver“ eröffnete die ehrenwerte Frau Eugenie Brückmann am 3. Februar 1982 Halvers ersten Spielsalon. Ausgerüstet mit insgesamt 17 Geldspielautomaten, Flippern, Videospiele und einem Billardtisch.

Hinter dem „Haus zur Fuhr“ wurde bereits im Jahr 1902 ein großer Saal mit darunterliegenden Geschäftsräumen angebaut. Der Saal der Fuhr – vielen noch als REGINA-Lichtspieltheater bekannt – hat eine lange Kinotradition.

Der Allgemeine Anzeiger berichtet am 8. Oktober 1927:

„Die Fuhr-Lichtspiele haben sich ... ein großstädtisches Programm gesichert.“ »Primanerliebe« Eine Schülertragödie in 7 Akten.“

Das Lichtspielhaus REGINA wurde am 10. Dezember 1951 von Harald Potthoff eröffnet und viele Jahre von Ilse Müller und Ihrem Mann betrieben.

Ilse Müller war ein Original – während des Kinobooms in den 50-er/60er Jahren ließ sie sich die Kleider von Marilyn Monroe und Sofia Loren nachschneiden und flanierte so durch Halver. In Ihrem Haus am Linger Weg sollen große Partys stattgefunden haben. Sie brachte im wahrsten Sinne „Hollywood ins Sauerland“. Als die goldenen Kinojahre vorbei waren – verdiente sich Ilse Müller ihre Brötchen als Volksschullehrerin.

Das Kino wurde bis 1989 von den Lumbergs weitergeführt. Später bekamen hier die Halveraner Walzer und Manieren beigebracht – in der Tanzschule Meister und später einer Außenstelle der Lüdenscheider Tanzschule S.

2002 eröffnete Ali Akidenz die Disco und Cocktailbar „Palm Beach“, welche am 5. Oktober 2007 frischrenoviert unter dem Namen „Maximum Dance Club“ wiedereröffnete und zwei Wochen später am 20. Oktober 2007 komplett abbrannte. Ursache war ein technischer Defekt.

Die Brandruine stand neun Jahre als „innerstädtischer Schandfleck“ und wurde erst im Oktober 2016 abgerissen. Zur gleichen Zeit wurde auch die „Schrott-Immobilie“ rechts daneben, die Markstraße 5 abgerissen. Das Faßbendersche Haus war – mit der Fuhr – 1855 abgebrannt und wiederaufgebaut worden. Im Gasthaus „Unter den Linden“ wurde 1861 die Turner-, Lösch- und Rettungskompanie gegründet – ein Vorläufer der Halverschen Feuerwehr und des TUS Halver.

Im April 1951 eröffneten Günter und August Vohrmann ein Kino mit 250 Sitzplätzen. Seinerzeit gab es drei Kinos in Halver!

Da wir heute von Bränden berichten, sei von einem Zwischenfall am 18. Oktober 1951 berichtet. Gegen 17:30 riss der Hauptfilm und geriet in Brand. Die beiden Vorführer wollten den brennenden Filmstreifen aus der Maschine herausreißen und trugen dabei erhebliche Verletzungen an den Händen davon. Da der Vorführungsraum feuersicher von dem eigentlichen Zuschauerraum abgeschlossen war, bestand für die Besucher keine Gefahr. (AA 19.10.1951)

Schauen wir auf ein Haus darüber, das „Vogthaus“ – Markstraße 7 – früher „Im Braband“ geheißen. 1647 das erste Mal erwähnt: „das von Fachleuten wegen seiner architektonischen Schönheit bewunderte Haus“ schrieb Dietrich Pälmer.

Bevor es 1825 in den Besitz der Familie Vogt kam, wohnte hier der Wundarzt und Chirurg Friedrich Wilhelm Scriba. Man sagt, dieser hätte 1817 die Pockenimpfung in Halver eingeführt.

Friedrich Wilhelm Scriba starb am 2. Februar 1825 auf dem Heimweg von einem Krankenbesuch in Kreuzberg (Kreuzberg gehörte zu Halver bis zur Gebietsreform 1969). Eine Schneeverwehung in Anschlag wurde ihm zur Todesfalle. Im Schnee versunken, vor Erschöpfung eingeschlafen und erfroren fand er den Tod. Er wurde 52 Jahre alt und hinterließ drei minderjährige Kinder.

„Im Braband“ war um 1900 die Filiale des Barmerschen Bankvereins, das Textilgeschäft der Geschwister Vogt, nach 1952 das Textilgeschäft Rochon und manche werden sich noch an die Commerzbank in der Markstraße 7 erinnern.

Mit der Firma Rochon (Wäsche, Baby-Artikel, Strumpf- und Kurzwaren) wandern wir schrittweise auf die andere Straßenseite hinüber. Weil die Räumlichkeiten in der Markstraße zu eng wurden, zog man in den Bächterhof – das spätere Kino REGINA 2. Von dort aus ging es 1963 ins Vorderhaus, in die Fuhr – Marktstraße 1 und schon sieben Jahre später in die Frankfurter Straße 2 gegenüber – die Helle.

Die Helle wird 1705 das erste Mal erwähnt. Ein Hof, der in die vordere Helle und die hintere Helle geteilt war. Beide Gebäude brannten 1881 ab. Die vordere Helle wurde an gleicher Stelle wiederaufgebaut, die hintere Helle jedoch nicht.

In der vorderen Helle waren das Geschäftshaus der Firma Carl Fastenrath – ein Textilgeschäft für Nähgarn, Stoffe, Wäsche, Strümpfe, Ober- und Berufsbekleidung.

Ab 1970 zog das Textilgeschäft Rochon von der Marktstraße 1 über die Straße in die Helle. Rochon feierte hier im Jahr 1986 sein 50-jähriges Firmenjubiläum.

Rechts daneben – und heute leider nicht mehr vorhanden – das „Schürhaus“ oder „Michael Brücken“ wie viele ältere Halveraner sich erinnern.

Ruth Dahlhaus schreibt 2014 in der AA-Serie „Früher in Halver“

„Ein ... großes Lebensmittelgeschäft. Hinter der langen Theke hatten etwa sechs Verkäuferinnen ihren festen Platz. Die Halveraner Hausfrauen hatten meist ihre Lieblingsverkäuferin, der die Wünsche ihrer Kundinnen bis ins Detail bekannt waren. Jedes gewünschte Teil wurde aus dem entsprechenden Regal geholt, neben der Verkäuferin auf der Theke abgestellt, danach Ware und Preis auf einem Block notiert.... Nachdem die Kundin keine Wünsche mehr hatte, addierte die Verkäuferin die Preise. Anschließend ging es mit dem, durch Kohlepapier doppelt ausgefüllten „Kassenbon“ zur Kasse. Auf einem kleinen Podest stand ein Häuschen aus Holz, in Brusthöhe mit Verglasung. Dort „residierte“ die Leiterin. ...sie prüfte die Rechnung, nahm das Geld entgegen ...“ die Ware wurde ein weiteres Mal mit dem Kassenbon verglichen und eingepackt... es soll im Geschäft durchaus zu Schlangen gekommen sein. (AA 26.04.2014)

Auch das Schürhaus – wurde 1881 ein Opfer der Flammen, jedoch vom damaligen Besitzer Dr. Gontermann an gleicher Stelle wieder aufgebaut. Um 1900 war hier das Eisenwarengeschäft Gustav Kreimendahl, ab 1918 die Metzgerei Eickhof. Von 1931 bis zum Abriss im November 1963 war hier das Lebensmittelgeschäft Michael Brücken.

Wandern wir weiter in Richtung Frankfurter Straße, so sehen wir das auch heute noch wunderschön stuckbesetzte Haus No. 4. „Der Sternberg“.

1500 das erste Mal erwähnt, 1881 abgebrannt und von Carl Matthäus in jetziger Form wiedererrichtet.

Wenn man die historischen Bilder anschaut, so nannten Halvers erste Eisdiele „Cortina“, der Herrenschneider August Müller, die Drogerie Kalkowski und später das Fotostudio Lilo Capallo – die Frankfurter Straße 4 als ihre Adresse.

Als letztes Haus auf dieser Straßenseite, möchte ich vom „Löwen“ erzählen.

Das Hotel, Gasthaus, Pilsstube und Imbiss war eigentlich das untere Pfarrhaus „Der Wiedenhof“.

Im Jahr 1858 kauft der Bierbrauer Cornelius Matthäus das Gebäude.

16 Jahre später beantragt er die Umdeckung des Daches mit Stroh, was ihm seitens Amtsbehörde untersagt wurde. Dies erwies sich als großes Glück. In der Brandnacht von 1881 blieb das Haus weitestgehend verschont. Mit einem Strohdach wäre dies wohl nicht der Fall gewesen.

Erst 1907 wurde das Gebäude zweigeschossig, im Jahr 1919 von Gastwirt Albert Vormann sogar dreigeschossig ausgebaut.

Zwischen den Weltkriegen wurde der Löwe durchaus als Hotel geführt.

Im Laufe des 2. Weltkrieges kamen hier „Evakuierte“ unter, wie man seinerzeit die Flüchtlinge aus bombengefährdeten Städten nannte.

Nach dem Wiederaufbau des Ruhrgebietes verließen die Flüchtlinge Halver wieder. In den frei gewordenen Saal zog das Fotostudio Lilo Capallo – eine gute Adresse für Portrait- Hochzeits- und Familienfotos.

Über das Fotostudio Lilo Capallo werden wir in unserer nächsten Ausstellung in der Villa Wippermann berichten. „Schwarz/Weiß“ die Geschichte der Fotografie startet Ende September. Sollten Sie noch Fotos aus dem Studio Capallo besitzen, dann würde ich mich freuen, diese in der Ausstellung zeigen zu dürfen.

Das Fotostudio zog irgendwann eine Tür weiter in die Frankfurter Straße 4.

Der „Löwe“ blieb ein Gasthaus und steht seit vielen Jahren unter griechischer Regie.

Um die Brandgeschichte des Bogens um das „Runde Eck“ komplett zu machen, müssen wir vom Brand des „City Cafés“ am 27. Juli 2005 berichten. Ein 57-jähriger Bewohner des Mehrfamilienhauses Frankfurter Straße 8 kam dabei ums Leben. Das Haus musste abgerissen werden und entstand in der heutigen Form neu.

Wechseln wir ein letztes Mal die Straßenseite und kommen unterhalb des Kirchplatzes an. Auf dem kleinen Parkplatz unterhalb der Treppe stand die „Glockenburg“. Im Kirchenetat von 1654 das erste Mal erwähnt.

Hier hatten in der jüngeren Vergangenheit der Sattlermeister Bürger und später das Schuhgeschäft Eickhoff ihr Geschäft. Dem wachsenden Verkehr in Halver Rechnung tragend, wurde das Gebäude 1953 abgerissen.

Das Schuhgeschäft Eickhoff zog in die Frankfurter Straße 29, wurde dort 1995 zu einem Teil der Volksbank und erst vor wenigen Wochen komplett abgerissen.

Schaut man auf die historischen Fotos auf den Stellwänden, sieht man ein – über Jahrhunderte gewachsenes, Dorf mit verwunschenen Ecken und Gassen. Man kann ahnen, warum Oberpräsident Freiherr von Vincke Halver als das schönste Dorf Westfalens bezeichnete.

Einen historischen Stadtkern, wie Breckerfeld, hat Halver schon lange nicht mehr.

Was selbst große Stadtbrände, wie der von 1881, nicht haben anrichten können, erledigte der Drang nach Mobilität und flüssigem Verkehr. Viele historische Gebäude fielen im Laufe der Zeit der Verkehrsplanung zum Opfer oder wurden entsprechend des jeweiligen Zeitgeistes schrecklich saniert.

Es gibt noch einige Häuser, wie die das Haus der Familie Karthaus in der Frankfurter Straße oder das alte Apothekerhaus am anderen Ende des Kirchplatzes, welche unbedingt erhalten werden sollten.

Mit der alten Apotheke sind wir wieder auf dem Kirchplatz und am Ende unseres „Stadtrundgangs“ angelangt.

Wenn Ihnen unsere Geschichte gefallen hat und Sie mehr über die Historie dieser Stadt erfahren möchten, Vereinsfotos ihrer Jugend, Geburts- oder Hochzeitsanzeigen anschauen wollen, dann unterstützen Sie unser Projekt der Digitalisierung des Zeitungsarchives des Allgemeinen Anzeigers. 121 Jahre Stadtgeschichte zu digitalisieren und allen Bürgern in einer Cloudlösung zur Verfügung stellen zu können, kostet rund 100.000 Euro. Die Hälfte davon haben die Stadt, die Bürgerstiftung für Halver, der Heimatverein und die Sparkasse bereits beigetragen. Den Rest versuchen wir über Bürgerspenden zu finanzieren. Spenden an den Heimatverein mit dem Kennwort „Archivdigitalisierung“

Danke... – Ende

Quellen:

Pälmer, Dietrich: Das alte Halver; 2. Auflg; Verlag HR-Typo, Heidrun Rediger; Halver 2010

Halversche Zeitung, Anzeiger für Märkisch Sauerland; Druck und Verlag G.W. Köster; 1881

Allgemeiner Anzeiger; Zeitung für Halver Schalksmühle und das Märkische Sauerland; Druck und Verlag Wilhelm Bell 1901-1995

Allgemeiner Anzeiger; Märkischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG; 1996 – 2014S